

Berufsschüler



helfen sozial Bedürftigen

Projektarbeit der 3. Maler 4
der LBS Lilienfeld
im Schuljahr 2001/02

Projektkoordinator :
BL Ing. Gerhard Duhs
Projektlehrer :
BOL Franz Slama
BOL Hermine Labenbach
BOL Helmut Weinzettel

Inhaltsverzeichnis

	Seite
<u>Einleitung</u>	
Vorstellung des Projektes	3
Berufsbild des Malers und Anstreichers	3
Was versteht man unter Projektarbeit?	4
Gegenstände (Mindmap)	6
<u>Entstehung</u>	
Ansuchen der Stadtgemeinde Lilienfeld	7
Ansuchen der LBS Lilienfeld an den Landesschulrat für NÖ	8
Bewilligung durch den Landesschulrat für NÖ	11
<u>Projektarbeit</u>	
<u>Die Gemeinde</u>	
<u>Politische Bildung</u> (H. Labenbacher)	
• Organe der Gemeinde	12
• Aufgaben der Gemeinde	13
<u>Kontaktaufnahme mit dem Kunden</u>	
<u>Deutsch und Kommunikation I</u> (H. Labenbacher, H. Weinzettl)	
• Telefonieren (Name, Adresse, Termin)	14
• Informationsweitergabe	14
• Ausmessen und Untergrundprüfung beim Kunden	14
<u>Beschichtungsaufbau</u>	
<u>Spezielle Fachkunde</u> (G. Duhs, F. Slama)	
• Untergrundprüfung	15
• Vorarbeiten	16
• Beschichtung	16
<u>Welche Materialien?</u>	
<u>Werkstoffkunde</u> (G. Duhs)	
• Informationen mittels Internet	17
• Materialvergleiche	18
<u>Gestaltung</u>	
<u>Fachzeichnen</u> (G. Duhs, F. Slama)	
• Gestaltungsideen (Exkursion Fa. Jager)	19
• Gestaltungsentwürfe	20
• Anschauungsmaterial für die Kundenberatung	20

Kundenberatung

Deutsch und Kommunikation II (H. Labenbacher, H. Weinzettl)

- Beratung der Kunden in der Wohnung und der Klasse 21

Ausführung

Praktische Arbeit (G. Duhs, F. Slama)

- Untergrundprüfung, Vorarbeiten, Beschichtungsaufbau 22
- Gestaltungstechniken 23
- Arbeit bei Fr. Wrchowsky 25
- Arbeit bei Fr. Grabner 26
- Arbeit bei Fr. Mitterböck 27

Dokumentation

Wirtschaftskunde mit Schriftverkehr (H. Labenbacher)

- Projektmappe 28

Präsentation

Deutsch und Kommunikation III (H. Labenbacher, H. Weinzettl)

- Powerpoint 29
- Schautafeln 29
- Video 30
- Aufgaben der Schüler (Mindmap) 31

Reaktionen

- Persönlicher Erfahrungsbericht der Schüler 32
- Niederösterreichische Nachrichten vom 05.03.2002 37
- Niederösterreichische Nachrichten vom 16.04.2002 38
- Niederösterreichische Nachrichten vom 23.04.2002 39
- Niederösterreichische Wirtschaftskammer 40
- Farbenmix – Organ der NÖ Landesinnung der Maler, Anstreicher, Schilderhersteller u. Vergolder 41
- Malerblatt – 12/2002 Offizielles Organ des deutschen Hauptverbandes Farbe, Gestaltung,..... 47
- Mappe – Deutsche Malerzeitschrift – 02/2003 49

Sehr geehrte Anwesende!

Mein Name ist Sophie Artmann. Als Schulsprecherin der Landesberufsschule Lilienfeld darf ich Sie heute zur Präsentation unserer Projektarbeit

Schüler der 3. Maler- und Anstreicherklasse helfen sozial Bedürftigen

herzlich begrüßen.

Wir möchten Ihnen heute vorführen und erklären,

- was es heißt, ein **Projekt** durchzuführen,
- welche **Ziele diese Arbeit** verfolgt, und
- **wie es zu diesem Projekt** überhaupt gekommen ist.
- Nicht zuletzt wollen wir die Gelegenheit nützen, Ihnen **das Berufsbild des Malers, der Malerin**, einmal genauer vorzustellen.

Ich darf mit dem letzten Punkt beginnen und Ihnen, sehr geehrte Anwesende, „meinen“ Beruf, den ich jetzt im dritten und letzten Lehrjahr erlerne, mit einigen Worten näher bringen.

Auf der Tafel neben mir können Sie die „technischen“ Daten, wie die Länge der Lehrzeit, weiterführende Berufsmöglichkeiten, und vieles mehr, nachlesen.



Zusätzlich zu diesen grundsätzlichen Informationen kann ich aber noch feststellen, daß die „Zunft“ der Maler und Malerinnen zur Zeit Hochkonjunktur hat. Bei den Malern herrscht laut einer Studie des Instituts für Gewerbeforschung derzeit größter Fachkräftemangel. Die Zahl der Lehrlinge in Niederösterreich nahm in den letzten Jahren ständig zu.

Voraussetzungen für diesen Beruf sind

- neben guten Augen und
- geschickten Händen
- ein gutes Farbgefühl sowie
- gestalterische Fähigkeiten

Gefragt ist auch ein gewisses Gleichgewichtsgefühl und Schwindelfreiheit. Denn es kann schon passieren, daß man seine Arbeit in 10 – 15 m Höhe – sozusagen in schwindelerregender Höhe – verrichten muß!

In der Berufsschule nimmt die **Materialienkunde** breiten Raum ein. Als Maler bzw. Malerin stellt man zwar nur mehr selten selbst die Farben her, aber über die Eigenschaften der Materialien muß man Bescheid wissen.

- Abdecken und großflächig streichen sind die Hauptarbeiten in diesem Beruf.
- Aber auch exakte Detailarbeit kommt vor.

Und hier sind wir schon bei unserem Projekt:

⇒ **Maler und Malerinnen schmücken Räume, Gebäude und Gegenstände.**

Sie müssen über ein

- farbliches und
- räumliches Vorstellungsvermögen verfügen
- und auch noch feine Farbunterschiede erkennen können.

Wichtig für unsere Berufsgruppe ist auch die **Teamarbeit**.

Wir müssen uns in ein Arbeitsteam einfügen und uns anpassen können. Diese Teamarbeit war auch bei unserer Projektarbeit sehr gefragt. und

Und nun zu dem Wort „Projekt“ – Christoph, was verstehen wir unter einer „Projektarbeit“?

Unter Projektarbeit versteht man die gegenstandsübergreifende Erarbeitung eines Unterrichtszieles.

Für unser Projekt haben wir uns

- **die Abwicklung eines konkreten Auftrages**
- **von der Planung bis zur Ausführung**
- **für Personen, denen es finanziell schwer möglich ist zum Ziel gesetzt.**

Die Kundenberatung, für die

- genaueste Materialienkenntnisse,
- das Ausarbeiten von Vorschlägen,
- räumliches Vorstellungsvermögen und
- nicht zuletzt Menschenkenntnis Voraussetzungen sind, sowie

die **erfolgreiche praktische Ausführung** dieser Kundenwünsche waren die Grundlagen für eine gelungene Projektarbeit.

Das Wissen aus den Gegenständen



- Deutsch und Kommunikation
- Spezielle Fachkunde
- Werkstoffkunde
- Fachzeichnen
- Praktische Arbeit
- Rechnungswesen
- Wirtschaftskunde mit Schriftverkehr und
- Politischer Bildung

sollte uns dabei helfen, dieses Ziel zu erreichen.



Wie ist es nun zu diesem Projekt gekommen ?

Im November letzten Jahres erhielt die Landesberufsschule einen Brief von der Stadtgemeinde Lilienfeld mit folgenden Inhalt:

Stadtgemeinde Lilienfeld

Dörfelstraße 4
3180 Lilienfeld
Tel. 02762/52212, FAX Kl. 16

Landesberufsschule Lilienfeld
z. Hd. Hr. Dir. Anton Schadenhofer
Berhofstraße 14-28
3180 Lilienfeld

Lilienfeld, 19. November 2001

Zahl: 290/01 **Bearbeiter:** Herster
Betrifft: Arbeiten im Rahmen des praktischen Unterrichtes

Durchwahl: 12

Sehr geehrter Herr Direktor !

Ich möchte mich zuerst recht herzlich für die vor einem Jahr von Ihrer Schule durchgeführte Projektarbeit „Garagentorgestaltung in Lilienfeld“ bedanken. Diese Arbeit Ihrer Malerklassen fand auch in der Broschüre „NÖ gestalten“ Beachtung und trug somit auch zum positiven Image unserer Stadt im Rahmen der Aktion „NÖ schön erhalten - schöner gestalten“ bei.

Aufgrund unserer langjährigen Zusammenarbeit weiß ich, dass Ihre Lehrkräfte immer auf der Suche nach praxisorientierten Arbeitsmöglichkeiten für Ihre Schüler sind. Ich wende mich daher mit folgendem Vorschlag an Sie bzw. an Ihre Lehrkräfte: In unseren Gemeindewohnungen gibt es sozial bedürftige Personen (Witwen und körperlich Behinderte), denen es finanziell nicht möglich ist, ihre Räumlichkeiten zu renovieren und neu zu gestalten. Sehen Sie, sehr geehrter Herr Direktor, einen Weg, diesen Menschen im Rahmen Ihrer Möglichkeiten zu helfen ?

Ich würde mich über eine weitere Zusammenarbeit zwischen der Landesberufsschule und der Stadtgemeinde Lilienfeld sehr freuen und stehe für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Der Bürgermeister:



Herbert Schrittwieser

L a n d e s b e r u f s s c h u l e

für Bau, Raumausstattung und Lederverarbeitung

mit Schülerheim der Wirtschaftskammer NÖ

A-3180 Lilienfeld, Berghofstraße 14-28

Tel.: 0 27 62 / 5 46 70; **FAX:** 0 27 62 / 5 46 70 38

e-mail: lbslf@utanet.at; **homepage:** www.berufsschulen-noe.at/lilienfeld/

Landesschulrat f.NÖ
Rennbahnstraße 29
3109 St.Pölten

Lilienfeld, am 12. März 2026

Projekt „Berufsschüler helfen Bedürftigen“

Mit Schreiben vom 19. Nov. 2001 ersuchte uns der Bürgermeister der Stadtgemeinde Lilienfeld, Dir. Herbert Schrittwieser, in Gemeindewohnungen wohnhaften sozial bedürftigen und finanziell schwachen Personen (Witwen und Körperbehinderte) bei der Renovierung und Neugestaltung ihrer Wohnungen zu helfen.

Der Brief der Stadtgemeinde Lilienfeld liegt bei.

Bei Genehmigung durch den LSR f. NÖ (Ansuchen liegt ebenfalls bei) würden wir diese Arbeit unter Leitung von BOL Ing. Gerhard Duhs als Projektarbeit mit einer 3. Malerklasse im 3. Lehrgang 2001/02 durchführen.

Im Anschluss bringen wir eine kurze Beschreibung des Projektes.

Projekt

„Berufsschüler helfen Bedürftigen“

Ablauf der Projektarbeit – „Berufsschüler helfen Bedürftigen“

III. Lehrgang 2001/02

Politische Bildung – 3.M

BOL H. Labenbacher, BOL H. Weinzettl

Bei der Erarbeitung der Aufgaben der Gemeinde werden u. a. die Anzahl der Mindestrentner ermittelt, wobei zwei Mindestrentner ausgewählt werden, die sich die Renovierung der Wohnung (Zimmer) nicht leisten könnten.

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll zur aktiven, kritischen und verantwortungsbewußten Gestaltung des Lebens in der Gemeinschaft befähigt sein. Er soll für humane Grundwerte eintreten und sich für die Belange Benachteiligter einsetzen. Es soll die Verantwortung des einzelnen in der Gesellschaft erkennen und versuchen, danach zu handeln.

Didaktische Grundsätze:

Der Unterricht soll auf den Erfahrungen der Schüler aufbauen. Die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Leistungen Österreichs, in unserem Fall der Gemeinden, sollen hervorgehoben und besonders besprochen werden.

Lehrstoff:

Rechtliche Grundlagen des österr. Staates mit der kleinsten staatlichen Einheit, der Gemeinde: Aufgaben der Gemeinde, Verwaltung des eigenen Budgets (=Gemeindewohnungen), Integrierung von sozial bedürftigen Personen.

Fachzeichnen – 3.M

BOL F. Slama, BL Ing. G. Duhs

Bildungs- und Lehraufgabe:

Entwürfe für die Anwendung im Beruf erstellen und fachlich einwandfrei ausführen können.

Didaktische Grundsätze:

Aktivierung der gestalterischen Fähigkeiten.
Erziehung zum selbstständig ästhetischen Urteil.

Lehrstoff:

Farbige Gestaltung von Innenräumen

Deutsch und Kommunikation I – 3.M

BOL H. Labenbacher, BOL H. Weinzettl

Kundenberatung

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll durch die aktive Erprobung von mündlichen Kommunikationsformen Erfahrungen über seine Sprech- und Verhaltensweise sammeln. Besonders im Gespräch mit Kunden soll er sich als Fachkraft bewähren.

Didaktische Grundsätze:

Im Bereich der mündlichen Kommunikation sind Übungen mit individueller Aufgabenstellung bzw. Übungen in Kleingruppen empfehlenswert. Situationsgerechte Gesprächs- und Sozialformen motivieren den Schüler zur aktiven Mitarbeit. Das Thema „Gespräch mit Kunden“ erfolgt berufseinschlägig und in Zusammenarbeit mit den Lehrern des Fachunterrichts.

Lehrstoff:

Gespräch mit Kunden: Höflichkeitsformen, Menschenkenntnis, Verwendung von Formulierungshilfen wie der Nutzenbrücke, Behandlung von Einwänden.

Spezielle Fachkunde – 3.M

BOL F. Slama, BL Ing. G. Duhs

Bildungs- und Lehraufgabe:

Vermittlung eines Überblickes über die zeitgemäßen fachlichen Arbeiten und Arbeitsverfahren, Entsorgung und Umweltschutz.

Anwendung der im Beruf notwendigen Rechnungen.

Didaktische Grundsätze:

Querverbindung zu anderen Fachgegenständen. Erarbeitung von praxisüblichen Lösungswegen für die auszuführende Arbeit.

Lehrstoff:

Farbpsychologie, Kunstharzdispersionsbeschichtung, historische und neuzeitliche Schmucktechniken, Elemente einer Fachkalkulation.

Werkstoffkunde – 3.M

BOL F. Slama, BL Ing. G. Duhs

Bildungs- und Lehraufgabe:

Vermittlung sicherer Kenntnisse der im Beruf verwendeten Werkstoffe, hinsichtlich Eigenschaften und der fachgerechten Verarbeitung.

Didaktische Grundsätze:

Fachgerechte Verwendung der Werkstoffe (welche Farben sollen für diesen Zweck verwendet werden?).

Lehrstoff:

Beschichtungsstoffe, lösungsmittelverdünnbare und wasserverdünnbare Lacke.

Wirtschaftskunde mit Schriftverkehr – 3.M

BOL H. Labenbacher, BOL H. Weinzettl

Firmenanfragen

Bildungs- und Lehraufgabe:

Für den beruflichen Alltag notwendige Schriftstücke lesen, verstehen sowie selbstständig konzipieren und mittels moderner Bürotechnik formal richtig ausfertigen können.

Didaktische Grundsätze:

Der Unterricht soll zweckmäßig von den Erfahrungen der Schüler (=Kundenkontakte) und von aktuellen wirtschaftspolitischen Anlässen (=sog. Sozialfälle in einer Gemeinde) ausgehen.

Lehrstoff:

Volkswirtschaft – Wirtschaftskreislauf, Beschäftigungs- und Sozialpolitik

Praktische Arbeit – 3.M

BOL F. Slama, BL Ing. G. Duhs

Bildungs- und Lehraufgabe:

Sachgemäße Anwendung der Werkstoffe.

Arbeitsverfahren und –techniken des Fachgebietes beherrschen und anwenden können.

Didaktische Grundsätze:

Querverbindung zu anderen Fachgegenständen. Vor Beginn der Arbeiten werden die Schüler mit den erforderlichen Werkzeugen, mit den Eigenschaften und Entsorgung der erforderlichen Werkstoffe und den einschlägigen Sicherheitsvorschriften vertraut gemacht.

Lehrstoff:

Analyse von Beschichtungsmaterialien.

Bestandsaufnahmen von Beschichtungsschäden.
Belegung von Flächen mit Pinsel, Walze, Hilfsschablonen und Linien mit dem Pinsel.

Rechnungswesen - 3. M

BOL H. Labenbacher, BOL H. Weinzettl

Lohnabrechnung, Kostenvoranschlag, Rechnung

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll Kenntnisse über die für den privaten Alltag wesentliche Bereiche wie Einkommen, Geld und Währung haben. Er soll zu sozialem Verhalten sowie kritischem Verständnis gegenüber preispolitischen Maßnahmen befähigt sein.

Didaktische Grundsätze:

Im Unterricht sollen – vom persönlichen Erleben (=Projekt) ausgehend - wirtschaftliche Zusammenhänge rechnerisch erfasst werden.

Lehrstoff:

Kostenrechnung – Berechnung einer Kundenauftragsstunde, Kalkulieren des Verkaufspreises. Berechnung des Bruttolohnes, Nettolohn, Überstunden.

Deutsch und Kommunikation II – 3. M

BOL H. Labenbacher, BOL H. Weinzettl

Präsentation

Bildungs- und Lehraufgabe:

Aktive Erprobung von mündlichen Kommunikationsformen.
Erfahrung über seine eigenen Sprech- und Verhaltensweisen.

Didaktische Grundsätze:

Situationsgerechte Gesprächs und Sozialformen.
Förderung der Sprechfertigkeit der Schüler.

Lehrstoff:

Argumentation und Präsentation.

Ich bitte um Genehmigung unseres Ansuchens, da wir überzeugt sind, dass dieses Projekt für alle Beteiligten eine sehr positive Wirkung hätte.

Mit freundlichen Grüßen

BD OSR Anton Schadenhofer

Nach eingehenden Beratungen zwischen unserem Herrn Direktor Anton Schadenhofer, seinem Stellvertreter Anton Hauser und FL Ing. Duhs als vorgesehenen Projektleiter erhielt unsere Schule Anfang dieses Jahres die **Genehmigung durch den Landesschulrat** und den Gewerblichen Berufsschulrat für NÖ und die Arbeit konnte beginnen.....

Wie Christoph schon erwähnt hat, sind neben den fachlichen Gegenständen auch allgemeinbildende Unterrichtsfächer, wie z. B. **Politische Bildung**, in die Projektarbeit einbezogen worden.



Einen Schwerpunkt im Gegenstand PB in der 3.Klasse bildet "Die Gemeinde"

Unsere Kundinnen sind Mieter von **Gemeinde**wohnungen und es lag daher auf der Hand, sich etwas näher mit diesem Lehrstoff zu beschäftigen.

Wir unternahmen einen Lehrausflug auf das Stadtamt in Lilienfeld. Hier wurden wir vom Vizebürgermeister begrüßt.

Wir hatten die Aufgabe, die für uns ziemlich abstrakten Begriffe wie

- Organe der Gemeinde,
- Gemeinderat,
- Bürgermeister,
- Gemeindeamt in einem Gespräch zu klären und
- **die Aufgaben der Gemeinde** ausführlich zu besprechen



→ Für unser Projekt war der zuletzt angeführte Punkt "**Aufgaben der Gemeinde**" und hier neben dem sogenannten "übertragenen Wirkungsbereich" besonders der "**eigene Wirkungsbereich**",

wo die Gemeinde frei von Weisungen der Bundes- und Landesbehörden entscheiden kann, interessant.

→ Die Schüler hatten die Aufgabe, sich zu informieren über



- **die örtliche Raumordnung und über Bauvorschriften**, was besonders hinsichtlich der letzten Hochwasserkatastrophe im Jahre 1997 in Lillienfeld von großer Bedeutung war
- **die Verwaltung des Gemeindebudgets**, über die Einkommensquellen einer Gemeinde und welche Bedeutung ein "ausgeglichener" Haushalt hat
- **Planung und Bauen** von Schulen, Kindergärten, Spiel- und Sportplätzen, Straßen und Wohnungen
- **die wichtigste Aufgabe unser Projekt betreffend: die sozialen Einrichtungen**, mit denen die Gemeinde bedürftigen Bürgern unter die Arme greift. Für unser Projekt wurden z.B. Wohnungen in Gemeindebauten ausgesucht, für deren Mieter eine Renovierung nur sehr schwer erschwinglich ist
- Bei ihrem Besuch auf der Gemeinde in Lillienfeld erfuhren die Schüler weiters, dass für Bürger, die sich nur selten einen Urlaub leisten können, eine Urlaubswoche zu sehr günstigen Preisen und mit einer finanzieller Unterstützung der Gemeinde organisiert wird
- Weiters wird älteren oder körperlich gebrechlichen Bürgern die Aktion "Essen auf Rädern" angeboten. Gegen geringes Entgelt und ebenfalls mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde wird eine frische, warme Mahlzeit jeden Tag ins Haus geliefert
- Von der Gemeinde der Stadt Lillienfeld werden sog. "Tagesmütter" organisiert, die jungen Eltern die Möglichkeit geben, ihre Kleinkinder während des Tages gut betreut unterzubringen
- Mit dem Land NÖ fördert die Gemeinde die "Hauskrankenpflege". Sie kümmert sich um das Personal und stellt Räumlichkeiten zur Verfügung. Im "Sozialzentrum" der Stadt Lillienfeld, wo einige Fachärzte ihre Ordinationen betreiben, werden günstige Wohnmöglichkeiten angeboten.

Mit diesem Allgemeinwissen über das Umfeld unserer zukünftigen "Kundinnen" ausgestattet, ging es nun an das Arbeiten in der Praxis - es mußten die ersten **Telefonate** geführt werden. Im Gegenstand **Deutsch und Kommunikation** ging es nun ums **"richtige Telefonieren"**.



Es wurde ähnten
"Kundinnen" mitgeteilt. Wir haben diese Personen angerufen und haben die genaue Adresse sowie eine ausführliche Wegbeschreibung dorthin erfragt. Wir vereinbarten einen Termin für die **Vorarbeiten, für das Ausmessen** der Räume und für die **Untergrundprüfung**. Dabei mußte Rücksicht genommen werden auf die betroffenen Personen und auf die verfügbaren Termine. Da diese Arbeiten in verschiedenen Gruppen durchgeführt wurden, erstellten wir eine entsprechende Telefonnotiz, die wir an die betroffene Gruppe weitergaben. Die Durchführung dieser Aufgabe erwies sich in der Praxis komplizierter als erwartet. Es gab Verwechslungen von Namen und Telefonnummern, Termine mußten verschoben werden, und die Schreibweise der Namen musste am Telefon buchstabiert werden. Wir Schüler kamen zu der Erkenntnis, dass auch das **Telefonieren gelernt sein muss!**

→ Infolge dieses Telefonates kam es dann zum **ersten persönlichen Kundenkontakt**. 9 Schüler begleitet von den Kameraleuten machten sich auf den Weg zu **"ihren"** drei Kundinnen, um an Ort und Stelle das Ausmessen der Räume und die Untergrundprüfung der Wände durchzuführen.

Wir kommen nun zum Unterrichtsgegenstand

„Spezielle Fachkunde“.

In diesem Unterrichtsgegenstand wurde an der Theorie für die praktische Ausführung der Wohnungen hart gearbeitet.

Folgende Bildungs- und Lehraufgaben sollten verwirklicht werden, und zwar:

- Es sollten Bestandsaufnahmen von Untergründen und Beschichtungsschäden durchgeführt werden.
- Es sollten objektbezogene Arbeitsverfahren und –techniken des Fachgebietes davon abgeleitet werden können, und
- es sollten daraus die Material- und Zeitbedarfsberechnungen erfolgen.

Doch zuerst wurde wie bereits vorher erwähnt, beim ersten Kundenbesuch der zu beschichtende Untergrund geprüft und der Raum für die nachfolgenden Zeit- und Materialsbedarfsberechnungen ausgemessen.



Dies erfolgte
grundprüfung

- Art des Untergrundes
wie Beton oder Ziegel,
- Art des zuletzt verwendeten Materials
wie Leimfarbe oder Dispersionsfarbe,
- Untergrundscha'den
wie Risse oder Schimmelbildungen.

Aufgrund dieser **Untergrundprüfung** wurde ein Überblick erstellt, welche Materialien und Arbeitsschritte möglich sind.

Zu den möglichen **Vorarbeiten** gehören

- Abscheren der nicht haftenden Altbeschichtung
- Behebung von Schimmelschäden
- Sanierung von Rissen,.....

Danach kommt der **Beschichtungsaufbau**.

Dazu gehören alle Tätigkeiten, die mit Spachtel, Pinsel, Roller und Spritzpistole erfolgen:

- Die Grundierung,
- das Glätten,
- die Zwischenbeschichtungen und
- schließlich die Schlußbeschichtung.

Die **Grundierung** soll

- den Untergrund festigen, damit die darauf folgende Beschichtung wirklich gut hält und
- den Untergrund gleichmäßig saugend einstellen, damit Fleckenbildung vermieden wird.

Durch das **Glätten** werden mit den geeigneten Spachtelmassen Unebenheiten, raue Oberflächen und Risse ausgeglichen.

Die **Zwischenbeschichtung** hat die Aufgabe eine bestimmte Schichtstärke zu erreichen, um verschiedene Eigenschaften, wie z.B. die Wasch- und Scheuerbeständigkeit der Farbe zu ermöglichen. Eine weitere Aufgabe ist den Untergrund in bestimmten Farbtönen abzudecken, damit die verschiedenen Farbtöne der Schlußbeschichtung gut zur Geltung kommen.

Durch die **Schlußbeschichtung** erhält die Beschichtungsoberfläche den gewünschten Farbton und Effekt, wie glänzend, lasierend,.. aber auch gewisse Eigenschaften, wie die Beständigkeit gegen Chemikalien und Schimmelbildung.

⇒ **Als Arbeitsziel sollte ein Überblick über zeitgemäße Arbeiten, Arbeitsverfahren und deren Sicherheitstechnik vermittelt werden. Außerdem sollten die im Beruf notwendigen Rechnungen durchgeführt werden können.**

Nun, die nächsten Schritte Richtung Gestaltung der Wohnungen wurden im Gegenstand **„Werkstoffkunde“** unternommen.

Gemeinsam wurde die Antwort auf die wichtigste Frage **„Welche Materialien sollen für diesen Zweck = Gestaltung der Wohnungen – verwendet werden?“** erarbeitet.

Zuerst wurden nach einer kurzen Einführung die notwendigen **Informationen** über das **Internet** auf den jeweiligen Homepages der Herstellerfirmen besorgt. Dabei hatten Schüler, die bereits Internetprofis waren die Aufgabe, die anderen Mitschüler Schritt für Schritt der Lösung ihrer Aufgabe hinzuführen.



Die Aufgabe war die Technischen Informationsblätter über

- 2 Grundierungen
- 2 Innenfarben
- und ein Gestaltungsmaterial vom Internet herunterzuladen.



SYNTHESA

Technische Information

Primalon Innendispersion extra

Waschbeständig lt. ÖNORM C 2357

<p>Werkstoff</p> <p>Verwendungszweck: Für alle üblichen Wand- und Deckenflächen im Innenbereich bei Neubauten und im Renovierungssektor.</p> <p>Eigenschaften: Wasserverdünbar, umweltschonend und geruchsarm, waschbeständig lt. ÖNORM C 2357, diffusionsfähig, hohe Deckkraft, haltfest.</p> <p>Bindemittelbasis: Kunstharzdispersion.</p>	<p>Glanzgrad: Matt.</p> <p>Farbton: Weiß, als Lagerware.</p> <p>Lagerung: Kühl und frostfrei. Original verschlossen 12 Monate lagerfähig.</p> <p>Zusatzinformation: Dieses Produkt ist keine gefährliche Zubereitung im Sinne des Chemikaliengesetzes und daher nicht kennzeichnungspflichtig. Bitte beachten Sie dennoch die beim Umgang mit chemischen Produkten üblichen Vorsichts- und Hygienemaßnahmen. Für Kinder unzugänglich aufbewahren.</p>	<p>Gefahrenklasse nach VbF: entfällt.</p> <p>ADR/RID: entfällt.</p> <div style="text-align: center;">  <p style="font-size: small;">LZ- Nr. 293 EU-Sonderabfallcode 290301000</p> </div> <p>Entsorgung: Sonderabfalldeponie, Sonderabfallverbrennung. Nicht mit dem Hausmüll entsorgen, sondern bei Problemstoffsammelstellen abgeben. Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.</p> <p>Abfallschlüsselnummer: 5 7303 (nach ÖNORM S 2100).</p>
--	---	---



Packungsgröße: 25 kg bfn.

Technische Information
Stand: Jänner 1995

Diese Technische Information ist auf Basis des neuesten Stands der Technik und unserer Erfahrungen zusammengestellt worden. Im Hinblick auf die Vielfalt der Untergründe und Objektbedingungen werden wir durch den Inhalt unserer Technischen Information nicht verpflichtet. Sie entbindet den Käufer /Anwender also nicht davon, unsere Werkstoffe in eigener Verantwortung auf ihre Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck unter den jeweiligen Objektbedingungen fach- und handwerksgerecht zu prüfen. Bei Erscheinen einer Neuaufgabe verliert diese Druckschrift ihre Gültigkeit.

Technische Beratung

Alle in der Praxis vorkommenden Untergründe und deren anstrichtechnische Behandlung können in dieser Druckschrift nicht abgehandelt werden. In schwierigen Fällen beraten Sie unsere Fachberater detailliert und objektbezogen.

Danach wurden die Unterschiede der verschiedenen Beschichtungsmaterialien herausgearbeitet.

Als Abschluß mußten die Schüler die

- **Eigenschaften von zwei verschiedenen Innenfarben aufzählen können**
- **die dem Kunden daraus entstehenden Nutzen oder Vorteile nennen können und**
- **dem Kunden schließlich ein Material empfehlen und begründen können.**

Das Ergebnis dieser Arbeit wurde zur Vorbereitung des Kundengesprächs in Form eines Rollenspiels in Deutsch und Kommunikation eingeübt.

Die **Vermittlung sicherer Kenntnisse der im Beruf verwendeten Werkstoffe hinsichtlich ihrer Eigenschaften und fachgerechter Verarbeitung** ist einer der wichtigsten Bildungs- und Lehraufgaben dieses Gegenstandes.

Gleichzeitig wurde in einem anderen Gegenstand fleißig gearbeitet :
nämlich im Unterrichtsgegenstand

„Fachzeichnen“ .

Eine große Hilfe und Bereicherung stellte in diesem Zusammenhang die
Einladung der **Fa. Jager** in Ottenschlag dar.

Von den Schülern der dritten Malerklasse wurden
Gestaltungsentwürfe für die Wohnungen und
Anschauungsmaterial für die Kundenberatung erstellt.

Natürlich durfte das Ziel nicht aus den Augen verloren werden,
dass diese Gestaltungsentwürfe

- **dem Zweck, wie Kinderzimmer oder Wohnzimmer,**
- **dem Alter der Bewohner und natürlich dann**
- **fachlich auch einwandfrei ausgeführt werden können.**

Ein wichtiges Anschauungsmaterial für die Kundenberatung ist die
Farbtonkarte.

Als Vorbild für die **Herstellung der Farbtonkarten** wurden die
praxisüblichen Farbkarten der großen Herstellerfirmen übernommen.
Die selbst hergestellten Farbtonkarten stehen ihrem Vorbild nicht nach,
wie sie sich hier selbst überzeugen können.



Zur besseren Vorstellung des Kunden dienten größere Mustertafeln mit den verschiedenen **Gestaltungsvorschlägen**.

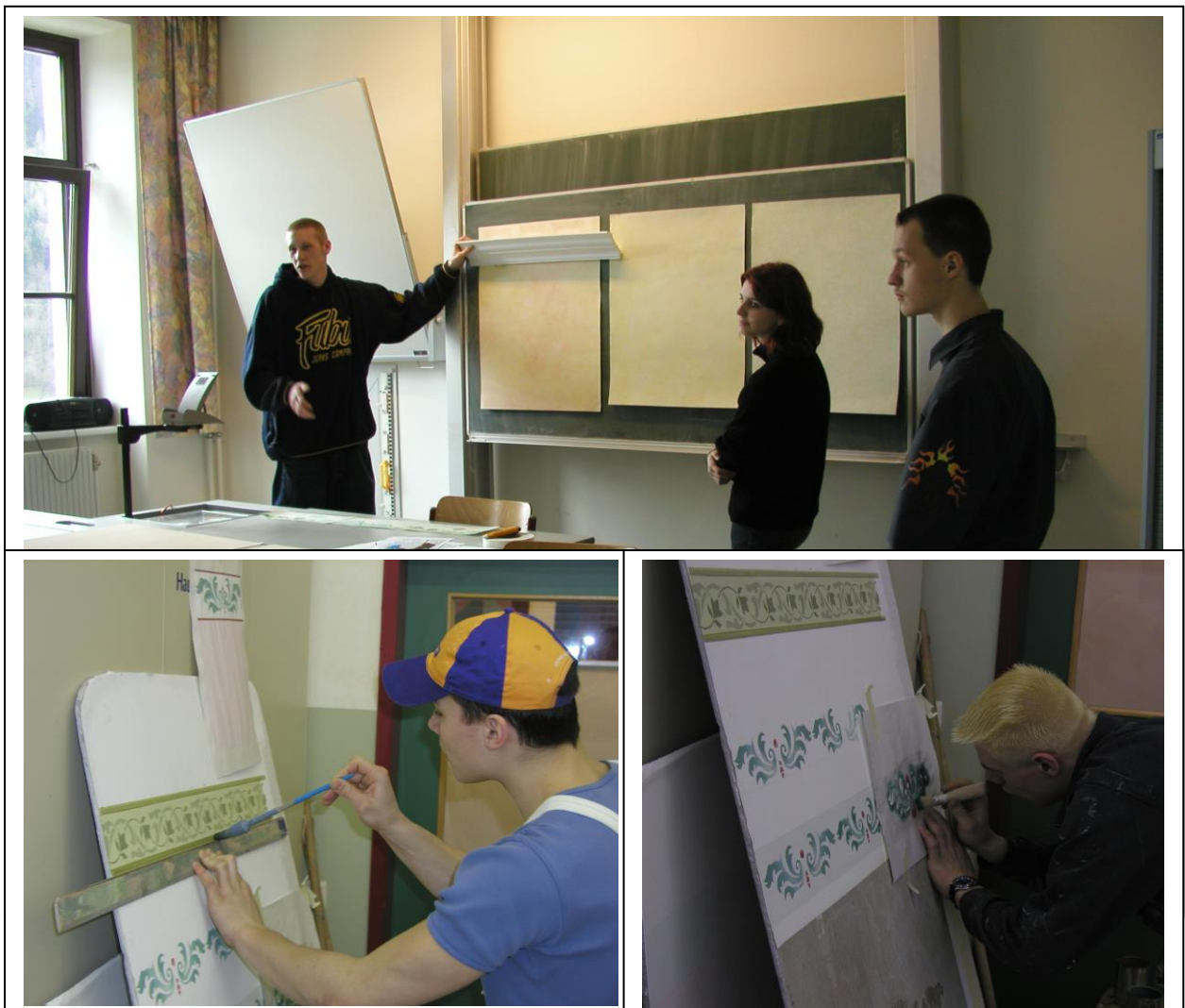
Dabei konnten die verschiedenen Techniken wirklichkeitsgetreu gezeigt werden.

Die verschiedenen Techniken sind

- **Schablonieren**
- **Lasurtechnik**
- **Linieren**

Diese Techniken und mehr wird Ihnen mein Kollege Christoph in seinem Teil der Präsentation noch genauer erklären.

Wenn Sie diese Entwürfe betrachten, dann können Sie sehen, dass wir mit diesen Gestaltungsvorschlägen gut gerüstet waren und der Kundenberatung daher nichts mehr im Wege stand.



In **Deutsch und Kommunikation** wurde die Theorie eines **Kundenberatungsgesprächs** durchgenommen und als Rollenspiele geübt. Die **"Nutzenbrücke"** sollte besonders zur Anwendung kommen.



Ein Gespräch wurde bei Frau Wrchowszky in der Wohnung geführt, Frau Mitterböck und Frau Grabner kamen zu uns in die Schule, um hier im Kreise der Klasse ihre Wünsche vorzubringen.

Natürlich verlief nicht alles so, wie in der Theorie besprochen. Aufgrund ihres wirklich umfangreichen Fachwissens kamen die "Kundenberater" aber zu einem erfolgreichen Abschluss:

- Frau Mitterböck, die von Serkan, Martin und Mario beraten wurde, wählte einen grünen Farbton mit einem Schablonenmotiv,
- Frau Grabner, beraten von Anneliese, Matthias und Michael, entschloss sich, ihr Kinderzimmer im Farbton Blau mit Stuckprofilen und in Lasurtechnik gestalten zu lassen
- und Frau Wrchowszky, die von Reinhard, Ulrike und Binder Manuel beraten wurden, wählte ebenfalls ein Schablonenmotiv mit Lasurtechnik

Die Kundinnen haben ihre Wahl getroffen und der letzte Teil unseres Projektes konnte in Angriff genommen werden - endlich praktisch arbeiten!!!!

Wir kommen nun zum Unterrichtsgegenstand

„Praktische Arbeit“.

Einige Tage wurde nun an der Ausführung der gesammelten Ideen und Entwürfe mit den vorbereiteten Materialien hart gearbeitet.

Folgende Bildungs- und Lehraufgaben sollten verwirklicht werden, und zwar:

- Es sollten die anhand der Checkliste festgestellten Schäden fachgerecht saniert werden
- Es sollte die sachgemäße Anwendung von Werkstoffen durchgeführt werden, und
- es sollten Arbeitsverfahren und Gestaltungstechniken des Fachgebietes beherrscht und angewendet werden können.

Doch zuerst wurde der zu beschichtende Untergrund, wie bereits vorher ausführlich besprochen, geprüft.

Aufgrund dieser **Untergrundprüfung** wurde festgelegt, welche Arbeitsschritte notwendig sind.

Natürlich mußten zuerst **Vorarbeiten** durchgeführt werden. Dabei wurden die Wohnungen teilweise ausgeräumt und die verbleibenden Gegenstände abgedeckt um sie vor Verschmutzung zu schützen.

Nicht haftende Altbeschichtungen und Putze wurden entfernt und die Schäden, wie z.B. die baodynamischen Risse, wurden mit malemöglichen Mitteln saniert.

Danach kam der **Beschichtungsaufbau.**

Dazu gehörten alle Tätigkeiten, die mit Spachtel, Pinsel, Roller und Spritzpistole erfolgen:

- Die Grundierung,
- das Glätten,
- die Zwischenbeschichtungen und
- schließlich die Schlußbeschichtung.

Um die **Schlußbeschichtung** durchführen zu können, mußten die Farbtöne laut Entwurf bzw. Kundenwunsch nachgemischt werden

Als anspruchsvollster Höhepunkt der Ausführung kamen die verschiedenen handwerklichen Techniken des Malers zur Anwendung.

Diese gestalterischen Techniken des Malers möchten wir Ihnen nun genauer vorstellen:

- **Schablonieren**



- **Linieren**



- **Profile**



- **Lasurtechnik**



Wohnung - Fr. Wrchowsky

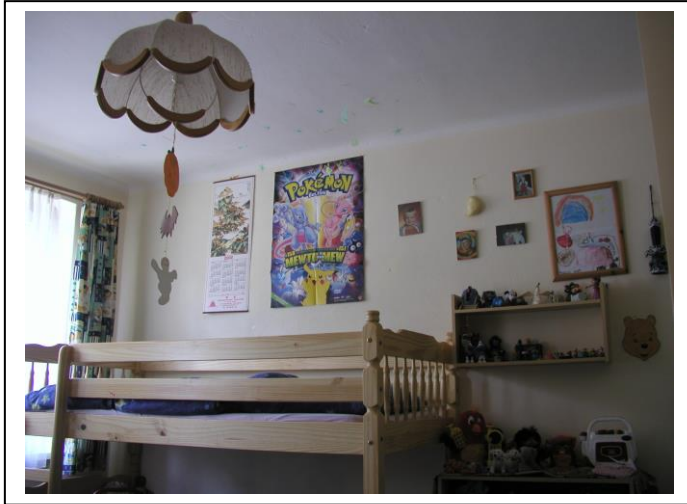


nachher



vorher

Wohnung – Fr. Grabner



vorher

nachher



Wohnung – Fr. Mitterböck



⇒ Als Arbeitsziel sollte die Belebung von Flächen mit Hilfsschablonen, Linien und anderen Techniken mit den verschiedenen Werkzeugen erreicht werden.

→ Mit dem Unterrichtsgegenstand "**Wirtschaftskunde mit Schriftverkehr**" kurz "**WSV**" genannt, beschließen wir unsere Projektpräsentation.

Unsere "**Projektmappen**", mit denen wir jeden Arbeitsabschnitt kommentiert haben, liegen hier vorne auf. Wir laden Sie ein, im Anschluss an unsere Veranstaltung einen Blick hineinzuworfen - es lohnt sich!

Inhaltsverzeichnis

1. Beschichtungsaufbau

1. Beschichtungsträger
2. Prüfen des Untergrundes
3. Checkliste- (Prüfung- Kaffeehaus, Klasse 2,4)
4. Vorarbeiten
5. Beschichtungsaufbau
6. Schmucktechniken

2. Kalkulation

1. Aufmaßermittlung
2. Raumberechnung
3. Werkstoff und Zeitaufwandberechnung
4. Lohnberechnung

3. Materialien

1. Grundierungen
2. Innenfarben
3. Gestaltungsmaterialien
4. Materialvergleich
5. Protokoll

4. Kundengespräch

1. Verhalten beim Kunden
2. Telefonnotiz
3. Kundenberatung
4. Protokoll

5. Besichtigungen

Im Unterrichtsgegenstand **Deutsch und Kommunikation** wurde die Präsentation erarbeitet und erfolgte mittels

Schautafeln



P

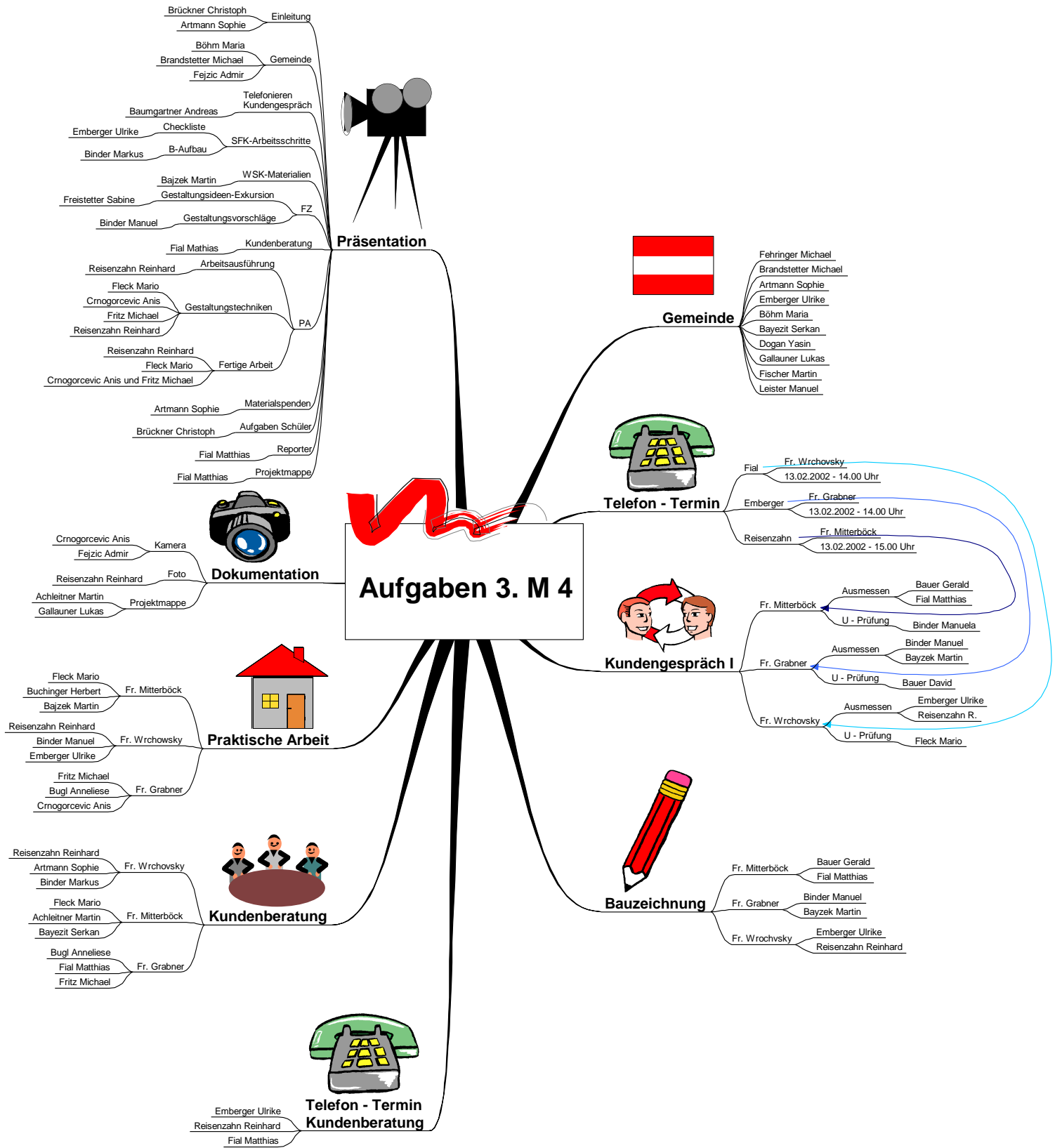


Videofilm



Wir ho
sozial

und danken für Ihre Aufmerksamkeit!!!!



Ein persönlicher Erfahrungsbericht der Projektarbeit „Berufsschüler helfen Bedürftigen“

Artmann Sophie - Fa. Fröhlinger Helmut

Das die ganze Klasse zusammengehalten hat, egal was war, jeder hat jedem geholfen. Die Zusammenarbeit von Schüler und Kunden! Wenn man zufriedene Kunden sieht, freut man sich selbst auch.

Die Lehrer haben uns sehr viel Ideen und Inspiration gegeben.

Bajzek Martin - Fa. Koss Franz

Die Arbeit hat sehr gut gefallen, weil man einiges dazu lernen konnte.

Auf jeden Fall würde ich wieder mitmachen, es hat mir gut gefallen, die Kunden waren nett und beim Ausmessen konnte ich viel dazulernen. Die Harmonie beim Zusammenarbeiten hat gepaßt. Ich glaube man lernt auf diese Weise mehr als im Gegenstand Praktisch.

Die Lehrer „auf die man stolz sein kann, daß es sie gibt“. Einen recht herzlichen Dank!

Es ist fast ohne Probleme abgelaufen und daher gibt es nicht viel, das man verbessern könnte.

Bauer David - Fa. Neuhauser Alois

Mir gefällt die Idee für das Projekt schon.

Ich habe dazugelernt, daß ich (wir) schon sehr selbstständig arbeiten können. Ich fand es schade, daß ich beim Arbeiten bei den Kunden nicht dabei war. Hatte am Anfang aber auch Hemmungen vor dem Ganzen. Im nachhinein gesehen hätte ich mich mehr hineinhängen können.

Verbesserungen fallen mir keine ein, denn ich finde die Lehrer haben es gut hingekriegt.

Ich finde, daß die Projektarbeit eine gute Idee war und ich würde wieder mittun, weil es eine gute Übung für meine Zukunft ist.

Bauer Gerald - Fa. Tauber Werner

Ich habe sehr viel dazugelernt. Ich habe ausgemessen und Entwürfe gemacht.

Die ganze Klasse hat ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Ich finde es war sehr toll. Es war sehr super toll und genial, weil ich habe sehr viel dazugelernt.

Baumgartner Andreas - Fa. Kleindl Franz

Mir hat gut gefallen, daß ich das Ganze mal gesehen habe, was man alles machen muß.

Gut verlaufen ist, daß alle Unterrichtsgegenstände in das Projekt eingeführt wurden.

Meine persönliche Meinung: Bin froh, daß wir das ganze Projekt gut hinter uns gebracht haben und daß der Vortrag vor so vielen Leuten auch gut überstanden ist.

Ich würde auf jeden Fall wieder mitarbeiten, denn es hat mir sehr viel Spaß gemacht.

Bayezit Serkan - Fa. Wolf Rudolf

Für mich hat das Projekt gute Nachteile, wie man mit dem Kunden reden soll und gute Sachen entfallen.

Binder Manuel - Fa. Schmied Maler

Die Arbeit am Projekt hat mir sehr gut gefallen, ich konnte bei der Arbeit, sowie beim Kundengespräch einiges dazulernen.

Ich würde auf jeden Fall wieder mitarbeiten, denn es hat mir sehr viel Spaß gemacht.

Binder Manuela - Fa. Endl Walter

Es ist soweit alles gut verlaufen, bis auf das Telefonat und die Kundenberatung war zuwenig ausgereift.

Besser machen hätte man nur können das, daß Telefonat und die Kundenberatung nicht vor der ganzen Klasse gemacht werden sollte.

Ich bin sehr froh darüber, daß ich in der Projektklasse dabei sein durfte, denn es war eine ganz neue und persönlich sehr wertvolle „Aufgabe“ für mich.

Binder Markus - Fa. Reitzl Anton

Das Kundengespräch hat mich sehr interessiert, weil ich so etwas noch nie gemacht habe.

Ich finde jeder hat kleine Fehler gemacht, aber das ist ja normal. Im großen und ganzen ist dieses Projekt sehr gut verlaufen. Vielleicht hätte man sich ein bißchen intensiver mit den Kunden befassen sollen z.B. andere Techniken und Entwürfe zeigen.

Mir persönlich hat dieses Projekt schon sehr Spaß gemacht. Es waren sehr nette Kunden und das Resultat der Arbeiten war sehr, sehr gut.

Böhm Maria - Lehrlingsstiftung Eggenburg

Eigentlich hat mir das ganze Projekt gut gefallen, es war interessant und lehrreich. Das einzig Dumme war, daß ich einen Restlehrgang gehabt habe und mich am Anfang nicht ausgekannt habe.

Ich habe halt leider nicht sehr viel gemacht, außer das mit der Gemeinde. Und wir waren mit dem Lehrstoff leider sehr weit hinten.

Mir haben die Techniken sehr gut gefallen, und die Zimmern waren sehr schön.

Schade war, daß fast keine Lehrherren zur Präsentation kamen.

Sie haben mich mit der Projektarbeit ein bißchen überrumpelt, weil ich später kam. Aber es war sehr lehrreich und eine Abwechslung!

Brandstetter Michael - Fa. REKO

Ich habe in WSK, SFK und PA viel dazu gelernt, obwohl ich nicht so gut war in diesen Fächern.

Mir hat das Projekt sehr gut gefallen. Ich hätte mehr machen wollen, nicht nur zur Gemeinde gehen.

Das Einzige, das mir nicht gefallen hat war, daß wir keine Zeit hatten, es war alles zusammengepfercht.

Mir hat die Schule sehr gut gefallen.

Buchinger Herbert - Fa. Friedl Andreas

Die Arbeit am Projekt hat mir sehr gut gefallen, ich konnte bei der Arbeit, sowie beim Kundengespräch einiges Neues dazulernen.

Bei dem Projekt – Praktische Arbeit bei Frau Mitterböck – würde ich sofort wieder machen. Es hat mir wirklich sehr gut gefallen.

Bugl Anneliese - Fa. Waxenegger Franz

Das praktische Arbeiten hat mir gut gefallen. Bei den Stuckprofilen und den Wänden im Kinderzimmer bei Frau Grabner habe ich viel dazugelernt, werde ich selber einmal irgendwo einmal ganz sicher ausprobieren.

Weniger gut verlaufen ist, daß wir zuerst mit Leimfarbe alles ausgemalt hatten, und mit Dispersion hätte es gehört, aber Fehler passieren nun einmal. Wir mußten dann die ganzen Stuckprofile mit Wasser und einem Tuch wieder abwischen.

Aber zum Schluß kam ein schönes Ergebnis heraus und glaube alle freuten sich, daß sie etwas Schönes zustande gebracht haben.

Wir wurden auch in die Pizzeria eingeladen! Fand ich ich nett! Danke nochmals fürs Essen und Trinken!

Wir hatten auch Überstunden gemacht, weil wir uns gedacht haben, wir dürften nicht hinauf in die Schule essen gehen, also bekamen wir von Frau Grabner jeder zwei Wurstsemmeln. Und wir arbeiteten weiter!

Was man verbessern könnte weiß ich selber net, aber es war im Allgemeinen sehr gut.

Mir hat es zwar sehr gut gefallen, aber mitmachen täte ich glaub ich nicht mehr. Wenn ich eingeteilt wäre, würde ich natürlich schon wieder mitmachen.

Crnogorcevic Anis - Fa. Wyhlidal Rudolf

Gut verlaufen ist im großen und ganzen das ganze Projekt und habe mehr in allen Fächern gelernt als normal.

Schwierigkeiten hatte ich bei der Projektvorstellung.

Man könnte vielleicht dafür sorgen, daß mehr Chefs kommen.

Doğan Yasin - F.F. Maler

Es war schöne Projekt, hat mir gefallen. Dieses Projekt war für mich interessantes Projekt. Ich habe davon sehr viele Sachen gelernt. Ich danke unsere Freunden für mich gute Mitarbeit.

Emberger Ulrike - Fa. Maierhofer Franz

Also unser Projekt ging darum uns vorstellen zu können, wie es in der Praxis zugeht. Wir mußten.....und zum Schluß kam noch die Präsentation.

Ja die war auch nicht schlecht, nur was gefehlt hat, waren die Chefleute.

Ja, es war sehr interessant, lehrreich natürlich, kann nicht alles perfekt sein, aber so schnell fällt mir nichts ein. Es war einmal was anderes!

Engelmaier Matthias - Fa. Kopp Eduard

Ich habe sehr viel dabei gelernt, obwohl ich mir schwer getan habe.

Die Kundinnen waren sehr nett!

Es war einfach toll, sich zu fühlen wie ein Chef!

Fehringer Michael - Fa. Pöchhacker Anton

Die Gemeinde hat mir gut gefallen, der Vizebürgermeister war auch sehr nett und ist auf unsere ganzen Fragen eingegangen.

Ich habe gelernt, daß es einen Flächenplan uns einen Widmungsplan gibt. Auf dem Flächenplan steht das alles wo es noch freie Flächen gibt zum Bauen und wo es schon verbaut ist.

Es war einfach toll.

Verbesserungen : Ich hätte mehr Fragen an den Vizebürgermeister stellen sollen.

Ich wäre bereit, noch eine Projektarbeit zu machen, aber nur wenn, wenn es in einer Woche wäre, wo wir nicht so viel Stoff zu lernen haben.

Es war nicht schlecht, denn man kann vieles dazulernen.

Danke, tschüß ich komme wieder.

Fejzic Admir - Fa. Prochaska

Es ist alles gut verlaufen, wir Schüler haben alles zusammen gemacht. Das war eine super Projektarbeit. Die Lehrer und die Schüler haben sehr gut zusammengearbeitet. Die Lehrer

haben uns bei allen Problemen geholfen, das war das Tolle daran, man hat über alles mit ihnen

reden können. Ich kann dazu nur sagen : Danke an alle, die an der Projektarbeit gearbeitet haben und an die Lehrer besonderen Dank, daß sie uns soviel beigebracht haben. Danke. Mir hat es viel Spaß gemacht, die Zusammenarbeit war super. Ich würde jederzeit wieder mitmachen.

Fial Matthias

Die Koordinierung der einzelnen Abschnitte im Projekt und die Ausführung des Ganzen war sehr gut. Beim Telefonieren und Sprechen mit dem Kunden hab ich nützliche Tips bekommen. Beim Telefonieren und bei der Kundenberatung hat es geringfügige Probleme gegeben. Im großen und ganzen ist alles gut verlaufen, die Präsentation würde ich früher einteilen und üben.

Es war sehr interessant und abwechslungsreicher, als immer nur Schule. Ich wäre jederzeit gerne wieder bei einem Projekt dabei, weil es dabei mehr Möglichkeiten gibt, um zum Ziel zu kommen und nicht nur eine, wie in Praktischer Arbeit oder anderen Fächern bzw. in der Firma man kann den Kunden nämlich in die Richtung lenken, die man für besser sieht, wenn man dies beherrscht.

Fischer Martin

Ich habe viel gelernt. Praktisch hat mir auch gefallen. Die Klasse war auch super. Viele waren mit mir in der zweiten Klasse schon.

Das Essen war nicht so gut.

Das Projekt hat mir sehr gut gefallen.

Fleck Mario - Fa. Bauer Andreas

Gut verlaufen ist, das Zusammenhalten der Schulkollegen und daß uns die Frau Mitterböck sehr gut behandelt hat, hat viel Spaß gemacht.

Weniger gut verlaufen ist: meiner Meinung nach war es ein bißchen schlecht geplant und die Präsentation besser einteilen und öfters üben.

Es hat viel Spaß gemacht Leuten zu helfen.

Freistetter Sabine - Fa. Jager

Es war eine ganz tolle Idee und man sollte es wieder machen. Wir hatten eine tolle Klassengemeinschaft und die Lehrer haben uns auch immer geholfen.

Telefonieren, Kundengespräch war alles ganz toll.

Das Vorführen bei den Leuten war auch ganz toll und das hat mich am meisten gefreut, daß meine Chef – Leute gekommen sind.

Die Exkursion war auch eine ganz tolle Idee und die Firma Jager würde sich sicher freuen, wenn das wieder einmal gemacht würde.

Es hat mir sehr gefallen und man sollte es wieder machen.

Fritz Michael - Fa. Starke Johann

Die Arbeit am Projekt hat mir sehr gut gefallen, ich konnte bei der Arbeit, sowie beim Kundengespräch einiges dazulernen.

Ich würde auf jeden Fall wieder mitarbeiten, denn es hat mir sehr viel Spaß gemacht und auch die Kunden waren sehr nett. Es war auch sehr interessant, das Kundengespräch durchzuführen.

Gallauner Lukas - Fa. Göls

Gut verlaufen ist das Kundengespräch vom Fritz.

Weniger gut verlaufen ist das mit den Einladungen für die Chefs.

Wir hatten eine sehr gute Klassengemeinschaft.

Leister Manuel - Fa. Dallinger Rudolf

Wir hatten die Aufgabe sozial bedürftigen Menschen zu helfen ihre Wohnung (ein Zimmer) neu zu gestalten. Das Schönste war, daß sich die Bedürftigen sehr über alle Vorschläge und Ideen freuten. Die Schüler haben sich sehr angestrengt und waren mit ganzem Herzen dabei.

Es gab viele Startschwierigkeiten, aber die ließen sich alle lösen!

Die Arbeitseinteilung ließ zu wünschen übrig, aber naja, es ist auch so gegangen!

Die Lehrpersonen haben auch immer die Nerven behalten, auch wenn sich manche Schüler nicht so angestrengt haben.

Meine persönliche Meinung ist, das Projekt ist echt gut gewesen, ich würde wieder mitmachen, wenn ich wieder bei so einem Projekt dabei sein dürfte!

Begründung: Man lernt viel mehr, als wenn wir nur den trockenen Stoff machen würden und es hat auch die Bedürftigen geholfen.

.....mitmachen, es hat auch anderen Leuten geholfen. Ich habe mehr gelernt als in den anderen Fächern!

Reisenzahn Reinhard - Fa. Streßler Franz

Habe dazugelernt, daß der Chef mehr Arbeit (meist theoretische) hat, als ich angenommen habe.

Man könnte folgendes besser machen: Farbe auf der Baustelle mischen, mehr selbstständig arbeiten. Während der Arbeit beim Kunden in der Wohnung unabhängig von den Lehrkräften sein.

Gut verlaufen, daß fast alle Unterrichtsgegenstände in die Projektarbeit miteinbezogen wurden, auch, daß die Präsentation gut durchdacht war und ausgezeichnet durchgeführt wurde.

Meine persönliche Meinung: Bin froh, daß wir die Arbeit erfolgreich abgeschlossen haben, Kunden und Lehrer zufrieden sind. Ich würde auf jedenfall wieder mittun, da die Projektarbeit eine gute Abwechslung zum alltäglichen Unterricht ist.

5.3.2002 Nr. 10 57. Jg. S 20 € 1,45
Tel. 02742/802-1374 redaktion.lilienfeld@noen.at



NÖN WOCHEN 10/2002

„By doing“ lernen die Berufsschüler

LILIENFELD / An der Landesberufsschule Lilienfeld wird zur Zeit praxisorientierter Unterricht vorexerziert.

Maler – Schüler der Abschlussklasse – helfen sozial bedürftigen Lilienfelder Bürgern bei der Renovierung und Gestaltung eines Zimmers ihrer Wohnung. Diese Arbeit geschieht im Rahmen eines Projektes, das von Berufsschullehrer Ing. Gerhard Duhs geleitet wird.

Unter dem Motto „Learning by doing“ übernehmen die Schüler die Kontaktaufnahme zu den „Kunden“ und erarbeiten sich das fachliche Wissen, um die Kunden bei der Gestaltung der Räume beraten zu können. Überdies führen sie die Arbeiten durch und erstellen aufgrund der Kostenaufstellung die Rechnung. -ARD-

16.4.2002 Nr. 16 57. Jg. € 1,45
Tel. 02742/802-1374 redaktion.lilienfeld@noen.at



LILIENFELD

NÖN WOCHE 16/2002

Praxis für Malerklasse

PROJEKTARBEIT / Fachmännisch restaurieren mussten die Berufsschüler je ein Zimmer von drei Wohnungen des Gemeindebaus in Stangental.

LILIENFELD / Mit der Projektarbeit der 3. Malerklasse der Landesberufsschule Lilienfeld wurde gleichzeitig sozial bedürftigen Mitbürgern der Stadt Lilienfeld geholfen.

Das durchgeführte Projekt wurde genehmigt und unterstützt von Berufsschuldirektor Anton Schadenhofer sowie seinem Stellvertreter Anton Hauser und war eine Abhandlung eines

konkreten Kundenauftrages - von der Planung bis zur Ausführung unter Einbeziehung möglichst aller Gegenstände, die an der Landesberufsschule unterrichtet werden.

Um dieses Ziel verwirklichen zu können, wurden drei Wohnungen in einem Gemeindebau in Stangental ausgewählt, wo je ein Zimmer fachmännisch restauriert werden sollte.

Die mit dem Projekt befassten Lehrer waren BOL Franz Slama (zuständig für praktische Arbeit etc.), BOL Hermine Labenbacher und BOL Helmut Weinzettl (zuständig für Kundenberatung etc.). BL Ing. Gerhard Duhs war für die fachliche Seite und als Koordinator für das gesamte Projekt verantwortlich.

Zum Projekt gehörte auch ein Besuch im Stadamt, wo die vielfältigen Aufgaben dieser Verwaltungsbehörde erläutert wurden.

Seitens der Gemeinde war Vizebürgermeister Dir. Wolfgang Labenbacher verantwortlich, der sich um die Auswahl der Wohnungen gekümmert hatte. Die Präsentation dieser Projektarbeit wird am Mittwoch im Beisein von Vertretern der Schulaufsichtsbehörde, der Gemeinde, der Lehrern der Schüler und weiterer Ehrengäste stattfinden.



Die Schüler mit Dir. Anton Schadenhofer, BOL Franz Slama, Vizebgm. Dir. Wolfgang Labenbacher und den Wohnungsinhabern. FOTO: ARD

NÖN WOCHEN 17/2002

Berufsschüler zeigten Projekt

LILIENFELD / Zum Abschluss der Projektarbeit, die das fachmännische Restaurieren von Räumen zum Ziel hatte, wurde die Präsentation am vergangenen Mittwoch im Speisesaal der LBS Lilienfeld durchgeführt.

Die dritte Maler-Klasse zeigte mittels Power-Point-Präsentation den Ablauf ihrer mehrwöchigen Arbeit - von der Ausarbeitung der Entwürfe, über Kundenberatung bis hin zur praktischen Arbeit.

Mit großem Interesse und auch Stolz verfolgten BD Anton Schadenhofer, sein Stellvertreter Anton Hauser, NÖ Landesinnungsmeister KR Willi Kreibich, der Wirtschaftskammer-Leiter Dr. Leopold Hinterhofer, Bgm. Herbert Schrittwieser und die „Kundinnen“, in deren Wohnungen gearbeitet wurde, die Ausführungen der Schüler.

23.4.2002 Nr. 17 57. Jg. € 1,45
Tel. 02742/802-1374 redaktion.lilienfeld@noen.at



Die Schüler der Landesberufsschule Lilienfeld stellten vergangenen Mittwoch ihr Projekt über das fachmännische Restaurieren von Räumen vor. FOTO: ZVG

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Niederösterreichische

Wirtschaft

wko.at/noe

P.b.h., Erscheinungsort 3430 Tulln, Verlagspostamt 1010 Wien - GZ 02Z031639 M

Bezirk Lilienfeld

Berufsschüler helfen Bedürftigen

Eine berufliche Praxis mit einer sinnvollen Leistung zu kombinieren, diese Grundidee steht hinter der Projektarbeit der Malerlehrlinge der dritten Klasse der Landesberufsschule Lilienfeld.

Sie mussten einen konkreten Kundenauftrag abwickeln, und zwar von der Planung bis zur

Ausführung unter Einbeziehung möglichst aller Gegenstände, die an der Landesberufsschule unterrichtet werden. Diese notwendige Berufspraxis wurde jedoch nicht in den Räumlichkeiten der Berufsschule erworben, sondern jeder Berufsschüler restaurierte je ein Zimmer von drei Wohnungen eines älteren Gemeindebaus in Lilienfeld/Stangental.

„Wir wollten sozial bedürftigen Mitmenschen helfen und unsere Facharbeit sollte daher einen konkreten Nutzen bringen“, war der allgemeine Tenor der engagierten Berufsschüler.

Das in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Lilienfeld durchgeführte Projekt wurde genehmigt und unterstützt von Berufsschuldirektor Anton Schadenhofer, seinem Stellvertreter Anton Hauser sowie dem Landesschulrat und dem gewerblichen Berufsschulrat für NÖ.

Die mit dem Projekt befassten Lehrer waren BOL Franz Slama (zuständig für praktische Arbeit etc.), BOL Hermine Labenbacher und BOL Helmut Weinzettl (zuständig für Kundenberatung etc.). BL Ing. Gerhard Duhs war für die fachliche Seite und als Koordinator für das gesamte Projekt verantwortlich.

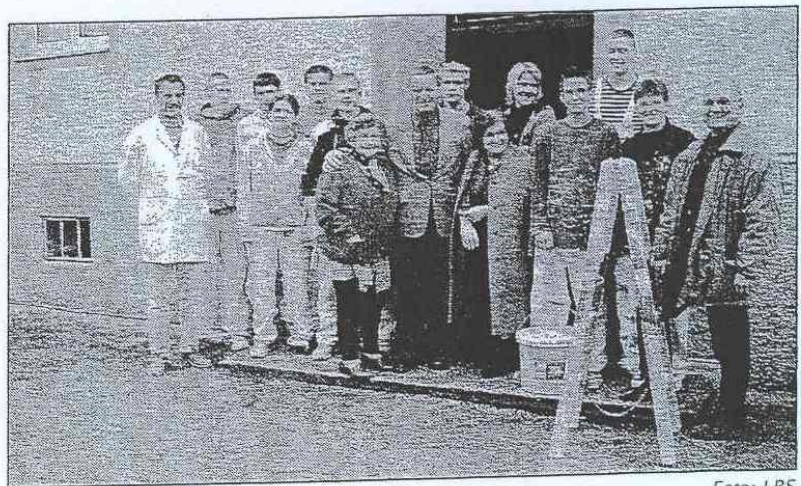


Foto: LBS

Berufsschüler helfen Bedürftigen.

PROJEKTARBEIT DER 3. KLASSEN - 1. TEIL

LBS LILIENFELD

Bericht aus der Schule

Die Dritten Klassen an der Berufsschule Lilienfeld führten eine Projektarbeit mit sozialem Hintergrund durch. Dieses Projekt wird Ihnen in drei Teilen vorgestellt. Hier ist nun der erste, die restlichen beiden folgen in den nächsten beiden Ausgaben des NÖ Farbenmix.

Zusammenfassung der Projektarbeit der 3. Maler-Klasse der LBS Lilienfeld im März/April 2002 (Schuljahr 2001/2002)

"Berufsschüler helfen sozial Bedürftigen"

Projektziel: - Abwicklung eines konkreten Kundenauftrages
- von der Planung bis zur Ausführung
- unter Einbeziehung möglichst aller Gegenstände

Mit der Projektarbeit der 3. Malerklasse der LBS Lilienfeld wurde gleichzeitig sozial bedürftigen Mitbürgern der Stadt Lilienfeld geholfen.

Das durchgeführte Projekt wurde genehmigt und unterstützt von Berufsschuldirektor OSR Anton Schadenhofer sowie seinem Stellvertreter Anton Hauser und war eine Abhandlung eines konkreten Kundenauftrages - von der Planung bis zur Ausführung unter Einbeziehung möglichst aller Gegenstände, die an der Landesberufsschule unterrichtet werden.

Um dieses Ziel verwirklichen zu können, wurden drei Wohnungen in einem Gemeindebau in Lilienfeld ausgewählt, wo je ein Zimmer fachmännisch restauriert werden sollte.

Das Wissen aus den Gegenständen



sollte den Schülern helfen, die Ziele der Projektarbeit zu erreichen.

Wie gestaltete sich nun der Ablauf der Projektarbeit und welche Aufgaben wurden von den einzelnen Gruppen erfüllt?

Wie vorher schon erwähnt, sind neben den fachlichen Gegenständen auch allgemein bildende Unterrichtsfächer, wie z. B. Politische Bildung, in die Projektarbeit einbezogen worden. Einen Schwerpunkt in Politischer Bildung in der 3. Klasse bildet "Die Gemeinde". Die "Kundinnen" unserer Schüler sind Mieter von Gemeindewohnungen und es lag daher auf der Hand, sich vorerst etwas näher mit diesem Lehrstoff zu beschäftigen. Die Schüler unternahmen eine Lehrausflug auf das Stadtamt in Lilienfeld und wurden vom Vizebürgermeister über die vielfältigen Aufgaben einer Gemeinde informiert. Den Schwerpunkt bildeten die sozialen Einrichtungen und hier natürlich der Bau von Gemeindewohnungen.

Mit diesem Wissen über das Umfeld ihrer "Kundinnen" ausgestattet, ging es nun an das Arbeiten in der Praxis - es mußten die ersten Telefonate geführt werden. Im Gegenstand "Deutsch und Kommunikation" ging es ums "richtige Telefonieren".

NÖ FARBENMIX 02/2002

LBS LILIENFELD**Fortsetzung Projektarbeit 3. Klassen**

messen der Räume und die Untergrundprüfung der Wände durchzuführen.

Der vorher erwähnte Fachbegriff "Untergrundprüfung" bringt uns zum Gegenstand "Spezielle Fachkunde". In diesem Unterrichtsgegenstand wurde an der Theorie für die praktische Ausführung der Wohnungen hart gearbeitet.

Folgende Bildungs- und Lehraufgaben sollten verwirklicht werden, und zwar:

- * es sollten Bestandsaufnahmen von Untergründen und von Beschichtungsschäden durchgeführt werden

Die Schüler vereinbarten Termine für die Vorarbeiten, für das Ausmessen der Räume und für die Untergrundprüfung. Dabei musste Rücksicht genommen werden auf die betroffenen Personen und auf die verfügbaren Termine. Da diese Arbeiten - Ausmessen und Untergrundprüfung - in verschiedenen Gruppen durchgeführt wurden, erstellten die Schüler entsprechende Telefonnotizen, die sie an die betroffenen Gruppen weitergaben.

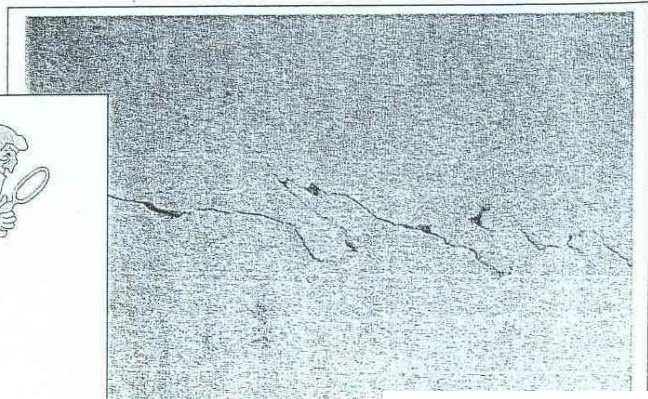
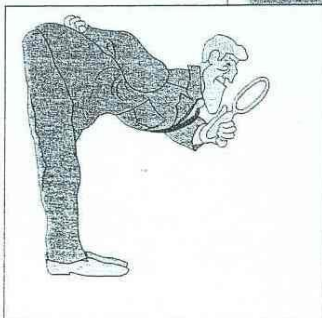
Am Ende dieser Aufgabe mussten die Schüler zugeben, dass auch das Telefonieren gelernt werden muss!

Infolge dieser Telefonate kam es dann zum ersten persönlichen Kundenkontakt. 9 Schüler, begleitet von den "Kameraleuten", deren Filme für die abschließende Präsentation sehr wichtig waren, machten sich auf den Weg zu "ihren" drei Kundinnen, um an Ort und Stelle das Aus-

- * es sollten objektbezogene Arbeitsverfahren und -techniken des Fachgebietes davon abgeleitet werden können, und

- * es sollten darauf die Material- und Zeitbedarfsberechnungen erfolgen.

Doch zuerst wurde der zu beschichtende Untergrund geprüft und der Raum für die nachfolgenden Zeit- und Materialbedarfsberechnungen ausgemessen.



NÖ FARBENMIX 02/2002

LBS LILIENFELD**Fortsetzung Projektarbeit 3. Klassen**

Dies erfolgte mit einer selbst erstellten Checkliste. Bei dieser Untergrundprüfung wurde folgendes festgestellt:

- * Art des Untergrundes:
- * Art des zuletzt verwendeten Materials:
- * Untergrundschäden:

Aufgrund dieser Untergrundprüfung wurde ein Überblick erstellt, welche Materialien und Arbeitsschritte möglich sind.

Nachdem die Vorarbeiten, wie Abscheren der nicht haftenden Altbeschichtung, Behebung von Schimmelschäden und Sanieren von Rissen, erledigt waren, kam es zum Beschichtungsaufbau. Es wurde grundiert, geglättet, zwischen- und endbeschichtet.

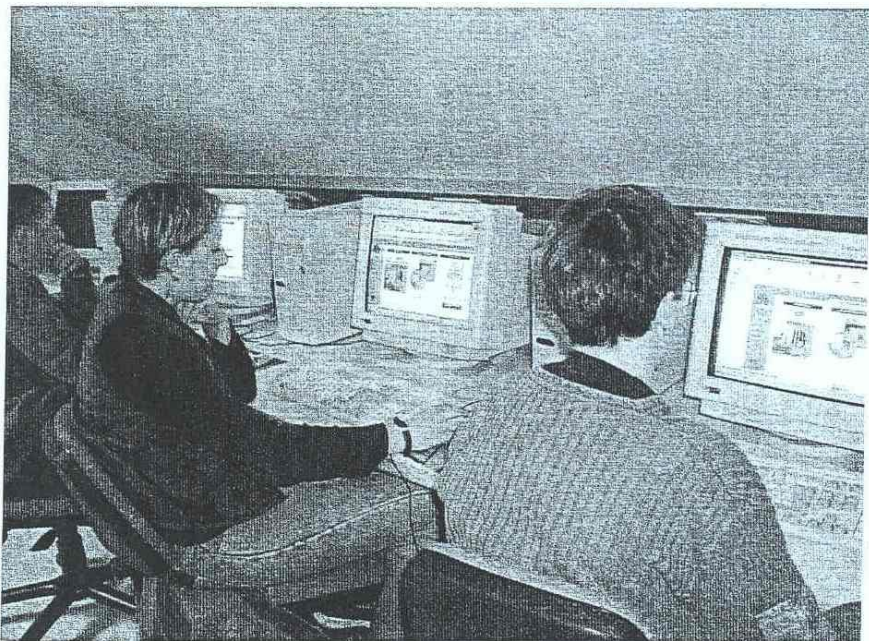
Als Arbeitsziel sollte ein Überblick über zeitgemäße Arbeiten, Arbeitsverfahren und deren Sicherheitstechnik vermittelt werden.

Die nächsten Schritte in Richtung Gestaltung der Wohnungen wurden im Gegenstand "Werkstoffkunde" unternommen.

Gemeinsam wurde die Antwort auf die wichtigste Frage "Welche Materialien sollen für diesen Zweck - Gestaltung der Wohnungen - verwendet werden?" erarbeitet.

Mit Hilfe von Informationen aus Fachbüchern und Internet wurden die Unterschiede der verschiede-

nen Beschichtungsmaterialien herausgearbeitet. Da die Vermittlung sicherer Kenntnisse der im Beruf verwendeten Werkstoffe hinsichtlich ihrer Eigenschaften und ihrer fachgerechten Verarbeitung eine der wichtigsten Bildungs- und Lehraufgaben dieses Gegenstandes ist, wurde auf das Ergebnis dieser Arbeit besonderer Wert gelegt.



Gleichzeitig wurde in einem anderen Gegenstand fleißig gearbeitet, nämlich im Unterrichtsgegenstand "Fachzeichnen".

Eine große Hilfe und Bereicherung stellte in diesem Zusammenhang die Einladung der Fa. Jager in Ottenschlag dar. Freistetter Sabine, im 3. Lehrjahr bei der Fa. Jager beschäftigt, stellte den Kontakt zu "ihrer" Firma her und die Schüler holten sich umfangreiche Anregungen für ihre Gestaltungsentwürfe.

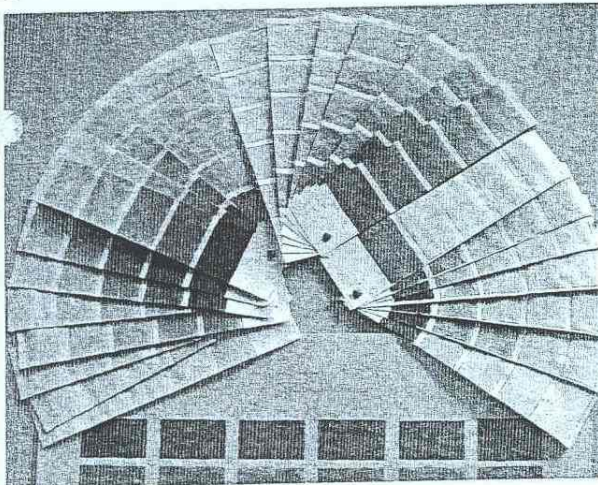
PROJEKTARBEIT DER 3. KLASSEN - 2. TEIL

LBS LILIENFELD

Bericht aus der Schule

Ein wichtiges Anschauungsmaterial für die Kundenberatung ist die Farbtonkarte.

Als Vorbild für die Herstellung der eigenen Farbtonkarten wurden die praxisüblichen Farbtonkarten der großen Herstellerfirmen übernommen.



Zur besseren Vorstellung der Kunden dienten größere Mustertafeln mit den verschiedenen Gestaltungsvorschlägen.

Dabei konnten die verschiedenen Techniken, wie Schablonieren, Lasurtechnik und Linieren, wirklichkeitsgetreu gezeigt werden.

Mit diesen "Schaufeln" waren die Schüler bestens gerüstet und der Kundenberatung (Unterrichtsgegenstand "Deutsch und Kommunikation") stand nichts mehr im Wege.

Ein Gespräch wurde bei einer Kundin in der Wohnung geführt, die zwei anderen Kundinnen kamen zu uns in die Schule, um hier im Kreise der Klasse ihre Wünsche vorzubringen.

Natürlich verlief nicht alles so, wie in der Theorie besprochen. Aufgrund ihres wirklich umfangreichen Fachwissens kamen die "Kundenberater" aber zu einem erfolgreichen Abschluss. Die Kundinnen hatten ihre Wahl getroffen und der letzte Teil des Projektes konnte in Angriff genommen werden - endlich praktisch arbeiten!

Einige Tage wurde nun an der Ausführung der gesammelten Ideen und Entwürfe mit den vorbereiteten Materialien hart gearbeitet.

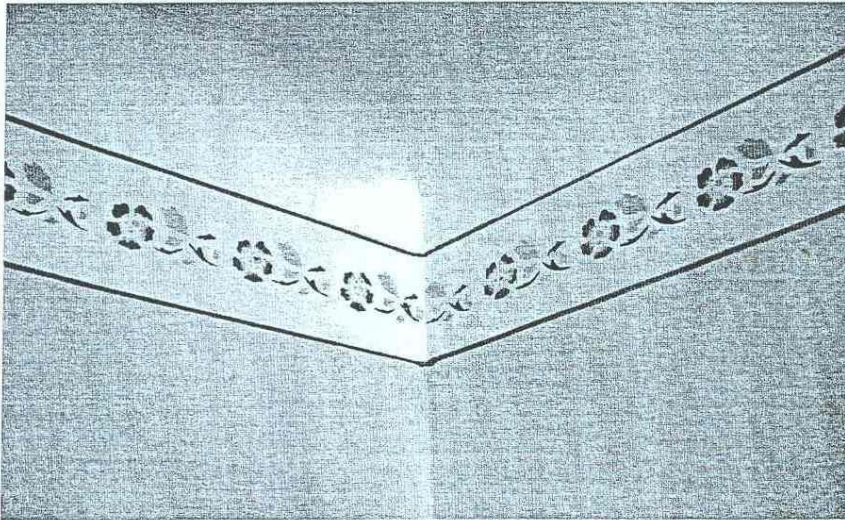
Zu den Vorarbeiten gehörte das teilweise Räumen der Wohnungen und das Abdecken von Gegenständen. Nicht haftende Altbeschichtungen und Putze wurden entfernt und die Schäden, wie z. B. die baudynamischen Risse, wurden saniert.

Danach kam der Beschichtungsaufbau. Dazu gehören alle Tätigkeiten, die mit Spachtel, Pinsel, Roller und Spritzpistole erfolgen, wie Grundierung, Glätten, Zwischen- und Schlussbeschichten.



Kundengespräch der SchülerInnen mit dem Bewohner

NÖ FARBENMIX 03/2002

LBS LILIENFELD**Fortsetzung Projektarbeit 3. Klassen**

Als anspruchsvollster Höhepunkt der Ausführung kamen die verschiedenen handwerklichen Techniken des Malers zur Anwendung, und zwar Schablonieren, Linieren, Profile erstellen und die Lasurtechnik.

Als Arbeitsziel sollte die Belebung der Flächen mit Hilfsschablonen, Linien und anderen Techniken mit den verschiedenen Werkzeugen erreicht werden.

Die Präsentation dieser Projektarbeit wurde von den Schülern erarbeitet und durchgeführt - im Beisein von Vertretern der Schulaufsichtsbehörde, der Gemeinde, LIM KR Willi Kreibich und den Lehrern der Schüler.

Die "Projektmappen", mit denen die Schüler jeden Arbeitsschritt kommentiert haben, wurden von den Zuhörern eifrig durchgeblättert und es wurde viel Lob für die Arbeit der dritten Malerklasse an der LBS Lilienfeld gesendet.

Die letzten Worte sollen Schüler dieser Klasse haben:

".....dass die ganze Klasse zusammengehalten hat, egal was war, jeder hat jedem geholfen. Auch die Zusammenarbeit von Schülern und Kunden war ausgezeichnet. Wenn man zufriedene Kunden sieht freut man sich selbst auch....."

- ".....es war einfach toll, sich zu fühlen wie ein Chef....." -

".....es war sehr interessant und abwechslungsreicher, als immer nur Schule. Ich wäre jederzeit gerne wieder bei einem Projekt

dabei, weil es dabei mehr Möglichkeiten gibt, um zum Lernziel zu kommen....." - ".....habe dazugelernt, dass der Chef mehr Arbeit hat, als ich angenommen habe....." - ".....das Tolle an dieser Arbeit war, dass man mit den Lehrern über alle Probleme reden konnte, wir, d. h. die Lehrer und Schüler, haben sehr gut zusammengearbeitet....." - ".....ich würde auf jeden Fall wieder mittun, da die Projektarbeit eine gute Ergänzung zum täglichen Unterricht ist.....".

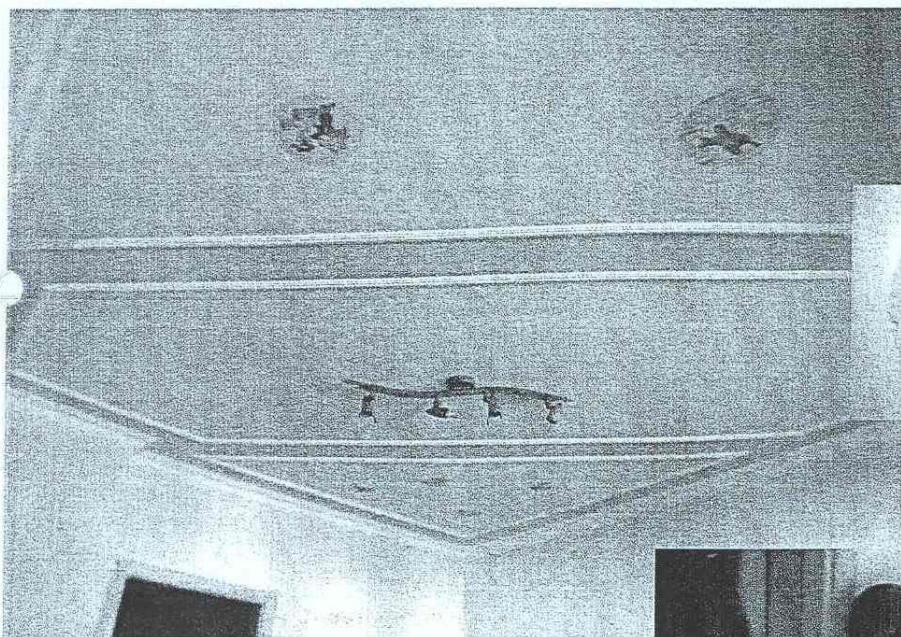


LIM Willi Kreibich, Dir. Schadenhofer (Mitte) bei der Präsentation

NÖ FARBENMIX 03/2002

LBS LILIENFELD

Fortsetzung Projektarbeit 3. Klassen



Die fertige Arbeit mit Detail-Ausschnitt



Die BerufsschülerInnen bei der praktischen Durchführung ihres Projektes



LIM KommRat Willi Kreibich bei der Ansprache im Rahmen der Präsentation

“Berufsschüler helfen sozial Bedürftigen”

NÖ FARBENMIX 03/2002

Von: Weissenfels Nicole [nicole.weissenfels@dva.de]
Gesendet: Mittwoch, 23. Oktober 2002 09:58
An: lbslf@aon.at
Betreff: Fotos fürs Malerblatt

Sehr geehrter Herr Duhs,

mit Begeisterung habe ich die Mappe der Projektarbeit gelesen, die Sie uns geschickt haben. Ich muss wirklich sagen: endlich mal eine Berufsschule, die sich wirklich Mühe gibt, den Schülern das Wissen zu vermitteln, das sie auch tatsächlich benötigen. Ich wünschte, meine Berufsschullehrer hätten es nur ansatzweise versucht, den Unterricht derart zu gestalten.

Wäre es wohl möglich, dass Sie mir ein paar Fotos per Mail zusenden? Die aus der Mappe sind nämlich von der Qualität her nicht für den Druck geeignet. Ich hätte gern folgende Fotos:

Seite 21 „Kundengespräch“, S.23 „Linierarbeiten“ und eventuell die Ergebnisfotos der Seiten 25 und 26.

Ich werde zwar nur eines oder zwei veröffentlichen können, doch es ist immer besser, wenn ich ein paar zur Auswahl hier habe. Die Fotos müssen mindestens 300 dpi haben. Falls Ihnen die Fotos als Abzüge vorliegen, dann senden Sie doch bitte an meine Postanschrift. Ich würde sie selbstverständlich wieder zurücksenden.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen!

Nicole Weissenfels

Deutsche Verlags-Anstalt
Redaktion Malerblatt
Neckarstraße 121
70190 Stuttgart

Tel. : 0711/2631-193
Fax: 0711/2631-131
E-Mail: nicole.weissenfels@dva.de

Malerblatt

Offizielles Organ Hauptverband Farbe, Gestaltung, Bautenschutz

Berufsschüler helfen Bedürftigen

Azubis aus Österreich absolvierten erfolgreich ihre Projektarbeit.

■ Wie im Vorjahr führten Lehrer und Schüler des dritten Lehrjahres an der Landesberufsschule Lilienfeld in Österreich eine Projektarbeit durch. Das Ziel war, sozial Bedürftigen bei der Renovierung und Neugestaltung ihrer Wohnungen zu helfen. Alle Unterrichtsfächer waren so in die Projektarbeit verknüpft, dass die Unterrichtsthemen sich speziell auf das Projekt ausrichteten. Parallel dazu wurden die jeweiligen Themen im fächerübergreifenden Unterricht behandelt.

Die Schüler wurden in Gruppen eingeteilt und waren jeweils für verschiedene Arbeitsbereiche zuständig. Auftakt: der erste Kundenkontakt und das „richtige Telefonieren“.

Im Fach Werkstoffkunde suchten die Schüler auf den Internet-Seiten der Farbhersteller technische Merkblätter heraus, welche hinsichtlich ihrer Eigenschaften und fachgerechter Verarbeitung analysiert wurden. Im Fachzeichnen erarbeiteten sie Gestaltungsentwürfe für die Wohnungen und Anschauungsmaterial für die Kundenberatung. Das Kundenberatungsgespräch, zunächst als Rollenspiel geübt, schließlich mit den Kundinnen

durchgeführt, führte zu einem erfolgreichen Abschluss. Die im Unterricht erlernten Kenntnisse über Untergrundprüfung, Vorarbeiten und Beschichtungsaufbau wurden gut durchdacht umgesetzt. Als anspruchsvoller Höhepunkt kamen die verschiedenen handwerklichen Techniken des Malers zur Anwendung.

Deutsche Malerzeitschrift

Die Mappe

Die Mappe · Postfach 12 41 · D-82412 Murnau

Landesberufsschule für Bau,
Raumausstattung und Lederverarbeitung
Herrn Ing. Gerhard Duhs
Berghofstraße 14-28

A-3180 Lilienthal

Die Mappe
Ettaler-Mandl-Weg 15 b
D-82418 Murnau
Fon +49 88 41/61 20 -10
Fax +49 88 41/61 20 -30
redaktion@mappe.de
www.mappe.de

Redaktion

30.01.03/mu

Veröffentlichung in *Mappe 2/2003*

Sehr geehrter Herr Duhs,

auf Seite 22 der o.g. Ausgabe, von der wir Ihnen zwei Beleghefte überreichen dürfen, haben wir über die Projektarbeit Ihrer Schule »Berufsschüler helfen Bedürftigen« berichtet. Diese Idee und das damit verbundene Engagement aller Beteiligten ist wirklich beachtenswert.

Anbei Ihre Mappe mit Dank zurück. Sollten Sie an weiteren Heften interessiert sein, können wir Ihnen einen Sonderpreis von 3 Euro statt reglär 10,50 Euro zzgl. Versandkosten anbieten, Anruf genügt.

Mit freundlichen Grüßen
Redaktion *Die Mappe*

Inge Munz
Tel. 08841 / 612013

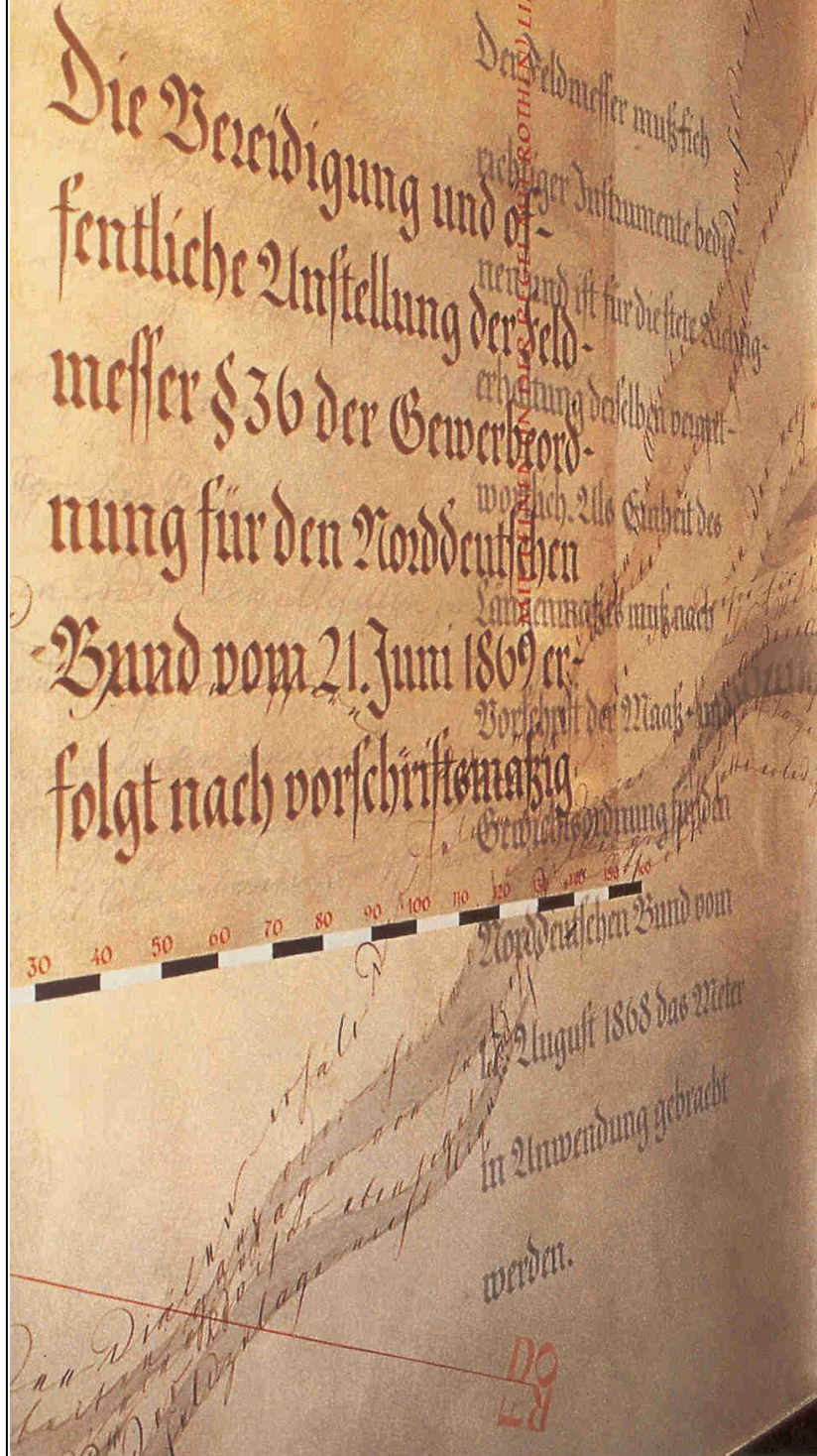
CALIWEY

Für die Zukunft gestalten.

Die Mappe

Deutsche Malerzeitschrift

2/2003



**Spachtel-
massen
Gut
gespachtelt?**

**Korrosions-
schutz
Altes soll
alt aussehen**

Mitgedacht Projektarbeit

Wie im richtigen Maleralltag

Anhand eines realen Projekts, das die Renovierung und Verschönerung von Gemeindewohnungen sozial Bedürftiger zum Ziel hatte, konnten Schüler der 3. Maler- und Anstreicherklasse der niederösterreichischen Landesberufsschule in Lilienfeld sämtliche Arbeitsschritte eines Auftrags erlernen, diese vor Ort nach den Wünschen der Bewohner umsetzen und den Menschen zugleich etwas Gutes tun.

■ Nach ihrem Projekt zur Gestaltung von Garagentoren (siehe *Mappe 2/2001*, Seite 33) leisteten Schüler der Maler- und Anstreicherklasse der niederösterreichischen Berufsschule für Bau, Raumausstattung und Lederverarbeitung Lilienfeld nun erneut einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation in ihrer Heimatgemeinde. Unter dem Projekttitel »Berufsschüler helfen sozial Bedürftigen« renovierten und gestalteten die hochmotivierten Schüler unter Anleitung ihres Lehrers Gerhard Duhs auf Anfrage des Bürgermeisters die Gemeindewohnungen sozial bedürftiger und finanziell schwacher Menschen.

Lebendiges Übungsfeld

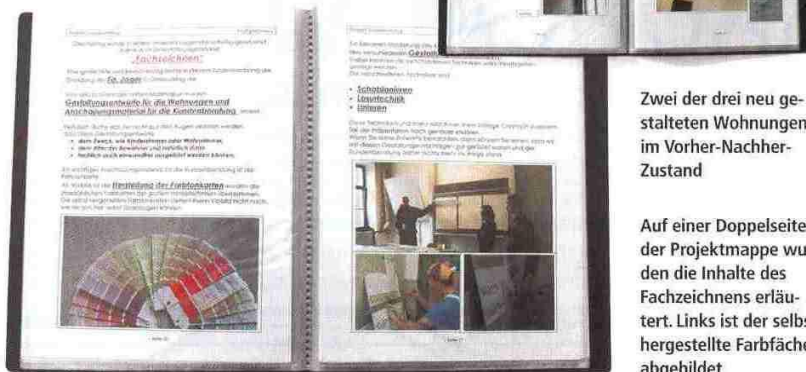
Neben der Teamarbeit, die es zu bewältigen galt, kam bei diesem Realprojekt sehr stark die Komponente des Kundenkontakts ins Spiel. Drei Kundinnen (Bewohnerinnen der Gemeindewohnungen) sollten beraten, deren Wünsche berücksichtigt

und schließlich umgesetzt werden. Zur Disposition standen die Wohnräume zweier Rentnerinnen sowie ein Kinderzimmer einer jüngeren Bewohnerin. In der Unterrichtseinheit »Deutsch und Kommunikation« bekamen die Schüler die Theorie eines Kundengesprächs vermittelt und hatten dieses bereits in Rollenspielen geübt, doch im Gespräch mit den realen Kundinnen »verlief natürlich nicht alles so, wie in der Theorie besprochen«, wie Schulsprecherin Sophie Artmann in ihrem Projektbericht schreibt. Wenn Menschen mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ins Spiel kommen, kommt das Unvorhersehbare hinzu, das die Sache lebendig macht, genau wie im Alltag eines Handwerkers. Hier liegt die

Chance und die Besonderheit eines Realprojekts. Angefangen mit den ersten Kontakten am Telefon (»richtiges Telefonieren will gelernt sein«, resümiert die Schulsprecherin) über die gemeinsame Farbauswahl nach selbst gefertigten Farbtonkarten bis hin zur Präsentation von Gestaltungsvorschlägen mittels Schablonier-, Lasur- und Linierstechniken auf Mustertafeln sowie den Kontakten bei der Umsetzung – die Schüler konnten hierbei den Umgang mit unterschiedlichen Menschen und deren Wünschen und Erwartungen erlernen.

Vom Auftrag zur Umsetzung

Die Kundenberatung und die Umsetzung standen im Mittelpunkt der umfangreichen Projektarbeit, untermauert durch zahlreiche Bausteine, die vom Zustandekommen eines konkreten Auftrags über die Planung bis zur Ausführung nötig sind. Vermittelt und geübt wurden zudem Unterrichtsinhalte der Fächer Wirtschaftskunde und Schriftverkehr, Rechnungswesen, Politische Bildung, Praktische Arbeit, Spezielle Fachkunde, Werkstoffkunde und Fachzeichnen. In der Fachkunde führten die Schüler anhand einer selbst erstellten Checkliste Bestandsaufnahmen der Untergründe und Beschichtungsschäden durch, um daraus objektbezogene Arbeitsverfahren und -techniken abzuleiten und den Material- und Zeitbedarf zu berechnen. Im Fach Werkstoffkunde kam das Internet zum Einsatz: Die Schüler sollten Technische Informationsblätter über Grundierungen, Innenfarben und ein Gestaltungsmaterial herunterladen. Farbtonkarten und Gestaltungsbeispiele wurden in der Unterrichtseinheit Fachzeichnen erarbeitet. Bei den praktischen Arbeiten konnten die Schüler endlich richtig Hand anlegen, Schäden fachgerecht sanieren, Untergründe beschichten sowie gestalterische Techniken wie Schablonieren, Linieren und Lasieren ausführen sowie Profile anbringen. Zur Dokumentation wurde der Projekttablauf in einer bebilderten Projektmappe übersichtlich aufbereitet und mittels Schautafeln und Powerpoint-Präsentation vorgestellt. Die beteiligten Schüler beurteilten die Projektarbeit durchweg als sehr positive Lernerfahrung. □



22 Die Mappe 2/2003

LANDESSCHULRAT FÜR NIEDERÖSTERREICH

I/Pers.-0030703/12-2002

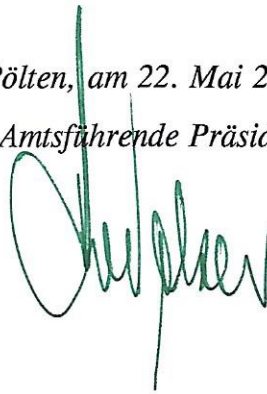
Der Landesschulrat für Niederösterreich spricht Ihnen für den besonderen Einsatz bei der Planung, Durchführung und Präsentation des fächerübergreifenden Projektes „Berufsschüler helfen Bedürftigen“

DANK und ANERKENNUNG

aus.

St. Pölten, am 22. Mai 2002

Der Amtsführende Präsident

A handwritten signature in green ink, appearing to read 'Duhs', is written over a faint circular stamp.

*Herrn
BL Ing. Gerhard Duhs
LBS Lilienfeld*